

führung der Beschlüsse des ZK. Als die Brigade diese Auffassungen im Sekretariat der Bezirksleitung zur Diskussion stellte, erklärte Genosse Dutschmann, daß er bei der Fülle der Aufgaben keine Zeit habe, die Beschlüsse des ZK gründlich zu studieren. Ist es nicht angebracht, daß im Büro und in der Bezirksleitung Cottbus darüber eine gründliche Auseinandersetzung erfolgt, zumal Genosse Dutschmann auch bei einer Auswertung des Brigadeeinsatzes mit Genossen der Parteiführung keine ernsthafte, selbstkritische Stellungnahme zu seinem Verhalten abgab.

Obwohl dieses Zurückbleiben leitender Funktionäre der Bezirksleitung die sozialistische Entwicklung auf verschiedenen Gebieten hemmt, entwickeln sich in den Produktionsstätten des Bezirks Cottbus hervorragende Funktionäre, die gut verstehen, die Beschlüsse des Zentralkomitees anzuwenden. Das zeigen zum Beispiel die Fortschritte in der Parteiarbeit im Kombinat Schwarze Pumpe. Es ist an der Zeit, daß die Bezirks- und Kreisleitungen solche Menschen für wichtige Partei- und Staatsfunktionen auswählen, damit deren Erfahrungen mit größerem Nutzen für den Aufbau des Sozialismus angewendet werden können.

Auch andere Bezirks- und Kreisleitungen haben die Interessen der Partei und der Arbeiterklasse ungenügend vertreten, weil sie die Beschlüsse des ZK, besonders des 30. und 35. Plenums, nicht zur Richtschnur ihres Handelns machten. Dafür einige Beispiele:

Im Bezirk Halle stagniert der Anteil des sozialistischen Sektors an der Gesamtproduktion der Industrie seit 1956. Der Anteil der privaten Wirtschaft an der Gesamtproduktion ist nicht in gleichem Umfange zurückgegangen, wie der Anteil der Betriebe mit staatlicher Beteiligung gewachsen ist. In der Bauindustrie sind die Bauleistungen des Bauhandwerks in den letzten zwei Jahren schneller gestiegen als die der volkseigenen Bauindustrie. Das gleiche trifft für die Bauindustrie im Bezirk Erfurt und in anderen Bezirken und Kreisen zu. In Erfurt wurden unter den Augen der Bezirksleitung und der Genossen im Staatsapparat Traktoren in privatkapitalistischen Betrieben gebaut und an Großbauern verkauft, wurde der Rückgang des sozialistischen Handels und eine stärkere privatkapitalistische Kapitalbildung zugelassen.

Die Brigaden deckten in einigen Bezirken auch ernste Entstellungen der Landwirtschaftspolitik der Partei auf. In den Bezirken Halle und Erfurt und im Kreis Jena-Land sind gute Erfolge in der Entwicklung des genossenschaftlichen Sektors zu verzeichnen, und viele Parteileitungsmitglieder und Funktionäre haben dabei eine große ideologische Erziehungsarbeit geleistet. Aber die Genossen der Bezirksleitungen und der Kreisleitung sowie des Staatsapparats waren blind gegenüber den Methoden des Klassegegners, mit denen er versucht, den Aufbau des Sozialismus zu stören. So wurde zugelassen, daß die Rinderbestände um Tausende von Stück zurückgingen und daß unter dem Deckmantel, Tbc-freie Rinderbestände schaffen zu wollen, Massenabschlachtungen von Rindern vorgenommen wurden.

Im Agrarbezirk Schwerin ging die Bezirksleitung nach dem 30. und 33. Plenum bei der Ausarbeitung der Perspektive nicht genügend von den politischen Grundfragen aus und organisierte in den Parteiorganisationen, dem Staatsapparat und den Massenorganisationen ungenügend den Kampf gegen Opportunismus und Revisionismus. Die Folge davon war die Tendenz, niedrige Produktionspläne für die VEG, LPG und auch für die VEB aufzustellen. In Auswertung des 35. Plenums wurde das zwar im Referat auf der Bezirksparteiaktivtagung kritisiert, aber erst mit Hilfe der Brigade des Zentralkomitees wurden